

Jahresbericht 2016

DV vom 24. März 2017

Jahresbericht des Präsidenten

Inhalt

Jahresberichte

Präsident
Leiter Kurswesen und Beratung
Leiter Betriebsprüfung/Honig
Leiter Zucht
Leiter Fachstelle Bienen
Kant. Bieneninspektor Basel-Stadt
Kant. Bieneninspektor BL

Finanzielles

Budget und Rechnung 2016
Budget 2017

Funktionärsverzeichnis

Das Wetter hat einen grossen Einfluss auf unser schönes Hobby. Januar und Februar waren zu warm und dann kam im März ein Kälteeinbruch. Im April, Mai und Juni regnete es stark. Der Sommer war dann trocken und heiss. All das können wir nicht beeinflussen. Unsere Bienen konnten glücklicherweise damit umgehen. Die Imker haben auch ihren Beitrag zum guten Gelingen geleistet.

Unser Bienenzüchterverband hat in der Bienenvereinswelt einen wichtigen Stellenwert. Als Präsident freut es mich, dass wir vorgegebene Aufgaben wahrnehmen. So fördern wir die Bienenzucht in praktischer und ideeller Hinsicht. Wir organisieren und führen Grund- und Weiterbildungskurse durch. Wir fördern die Völkervermehrung und haben eigene Belegstationen, machen Öffentlichkeitsarbeit und vertreten die Interessen unseres Verbandes gegenüber anderen Verbänden und Behörden.

Im 2015 konnte ich mit einer Arbeitsgruppe die Grundlagen für drei Ausbildungs-Module erstellen. Dies aus der Erkenntnis, dass die Königin das Zentrum jedes Bienenvolkes ist. Das Modul I hatte das Thema „Königin finden“, Modul II „Königin zeichnen“ und Modul III „Königin zusetzen“. Der erfreuliche Zuspruch der Imker machte es nötig, jedes Modul 4 x durchzuführen, verteilt auf das ganze Verbandsgebiet

Es besteht ein gutes Einvernehmen zwischen den Imkern und den Obstbauern. Im Frühling konnten durch unsere Vermittlung über 200 Bienenvölker an die Obstbauern zur Bestäubung vermittelt werden. Erstmals seit 8 Jahren, haben wir auch das Ziel erreicht, dass keine Bienenimporte nötig waren. So sollte es jedes Jahr sein; bleiben wir also dran.

Die Imker setzen Mittel ein zur Tötung der Varroamilben, die Obstbauern für die Schädlinge an den Plantagen. Viele Testversuche sind nötig, bis ein Produkt auf den Markt kommt. Es ist uns Imkern sehr wichtig, dass die Pflanzenschutzmittel bei richtiger Anwendung unsere Bienen nicht töten. Eine Versuchsanstalt (IES) ist in unserer Nähe. Es wurde schon viel darüber geredet und geschrieben. Diesen Frühling konnten wir eine Vereinbarung unterschreiben, welche u.a. die Information der betroffenen Imker regelt. Im 2016 fanden keine Versuche statt. So steht die Bewährung der Vereinbarung noch aus. Wichtig für mich ist nun auch, dass ein offener Kontakt zwischen allen Beteiligten besteht.

Unser VDRB hat eine neue Homepage bienen.ch geschaltet. Viele wichtige Informationen und Anleitungen können darauf eingesehen werden. Ich rate jedem Imker, die Informationen regelmässig auf dieser Homepage zu lesen.

*Dankschön allen
Funktionärinnen und
Funktionären für ihre
grosse Arbeit in
unserem Verband.*

Jedes Vorstandsmitglied hat in seinem Ressort ausgezeichnet gearbeitet. Auf den folgenden Seiten berichtet jeder Leiter in seinem Jahresbericht über seine Tätigkeiten. Der Kassier Christian Stuker zeigt dabei die Einnahmen und Ausgaben sowie das Budget 2017. Unser Aktuar Thomas Henz erledigt seine Arbeiten gekonnt und speditiv. Wir führen jeweils Präsidentenkonferenzen und keine reinen Vorstandssitzungen durch. Daran nehmen die Vorstandsmitglieder, die Vereinspräsidenten und die beiden kantonalen Bieneninspektoren teil. Wir behandeln so die laufenden Geschäfte und schauen auch immer voraus.

Ich habe verschiedene Zusammenkünfte unserer 6 Vereine besucht. Es war immer angenehm und ich habe mich jedesmal gerne für die geleistete Arbeit für unsere Bienen bedankt.

Am Samstag, 2. April, war die Delegiertenversammlung unseres VDRB in Nottwil und am Samstag, 19. November die Kadertagung in Landquart. Wir waren stark vertreten.

Ich bedanke mich bei allen Chargierten für ihre Arbeit, welche sie zu Gunsten unseres Verbandes und der Imkerei gemacht haben. Das gemeinsame Nachtessen vor der Delegiertenversammlung ist ein kleiner Ausdruck unseres Dankes.

Erwin Borer
Präsident

Jahresbericht Leiter Kurswesen und Beratung

Auch der Winter 2015/16 war zu warm. Erfreulich war sicherlich, dass es dann im Frühling wenig Völkerverluste gab.

Der Frühling zeigte sich aber als einer der nässesten mit vielerorts mehreren Überschwemmungen, so dass bis Ende Juni bereits 95% der Jahresmenge zu verzeichnen war. Trotzdem konnten unsere Bienen zwischen den Regenspauzen eine grosse Frühjahresernte sammeln. Die Völker waren stark und es gab sehr viele Schwärme. Die Sommertracht fiel sehr gering aus. Die Varroabehandlung im Sommer konnte gut durchgeführt werden. Im ganzen Verbandsgebiet traten keine grossen Probleme auf, und so können wir das Bienenjahr positiv beurteilen.

Die Hauptthema unserer Beratungen waren: Vermehrung und Zucht (Jahresthema VDRB), Varroabekämpfung und Jungvolkbildung. Die zahlreichen Anlässe in den Vereinen waren erfreulich gut besucht.

Zur Ausbildung als neuer Betriebsberater und zur Verstärkung unseres Teams gratulieren wir Raphael Giossi. Wir wünschen ihm viel Freude bei seiner Arbeit.

Ein grosser Dank geht an den Leiter der Fachstelle Bienen Marcel Strub, der in allen Vereinen präsent war, um die Imker tatkräftig und mit den neusten News zu unterstützen. Ebenso danken wir für die Einladung und Durchführung des Info-Abends im Ebenrain, der für alle angehenden interessierten Jungimker ist, und aufzeigt, was es heisst, Imker zu sein. Dieser Anlass hilft uns für die Kursplanung, da sich etwa die Hälfte nicht mehr für einen Grundkurs anmeldet. Auch dieses Jahr war die Aula fast voll. An der jährlichen Beratersitzung im November konnten zwei neue Grundkurse für 2017 zugeteilt werden.

Kurswesen 2016

Folgende Kurse fanden dieses Jahr statt:

7 Grundkurse 2016/2017 (1.Teil) mit Kursleitern Manuela Plattner, Remigius Hunziker, Matthias Lehnerr, Edi di Lello, Roger Vökt, Christian Hochstrasser und Martin Dettli.

2 Grundkurse 2015/2016 (2.Teil) mit Kursleiter/in Maria Corpataux und Heinz Degen

Als Leiter Betriebsberater und Kurse danke ich allen unseren Beratern, den Kursleitern und der Kantonalen Fachstelle Bienen für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Bienen und Imkerschaft, und zur Liebe zu unseren Bienen.

Heinz Degen
Leiter Betriebsberater und Kurse

Kurs-Beratertätigkeit 2016

Die folgenden Angaben beziehen sich auf das, was durch den VDRB abgerechnet und entschädigt wurde, und nicht was effektiv als Arbeit geleistet wurde.

Verein Basel

7 Gruppenberatungen
2 Grundkurse im 1. Teil
3 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB
1 Führung Schulklasse

Verein Arlesheim

4 Gruppenberatungen
1 Grundkurs 1. Teil
1 Tag Kaderweiterbildung vom VDRB

Verein Liestal

10 Gruppenberatungen
1 Grundkurs 1. Teil
3 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB
4 Führungen Schulklassen
5 Module
1 Kaderausbildungskurs I VDRB zum Betriebsberater

Verein Sissach

6 Gruppenberatungen
2 Grundkurse im 1. Teil
5 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB
1 Führung Schulklasse
2 Module

Verein Waldenburg

6 Gruppenberatungen
2 Grundkurse im 1. + 2. Teil
2 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB

Verein Laufental

7 Gruppenberatungen
1 Grundkurs im 1. Teil

Total wurden in unserem Verbandsgebiet 40 Gruppenberatungen, 7 Module, 9 Grundkurse, 1 Kaderkurs Betriebsberater VDRB, 14 Tage Weiterbildungen und 6 Führungen von Schulklassen abgerechnet.

Heinz Degen
Leiter Betriebsberater und Kurse

Jahresbericht Leiter Betriebsprüfung/Honig

Die Betriebsprüfer besuchten die obligatorische, eintägige Weiterbildung entweder in Zollikofen oder in Landquart. Daher haben wir auf die Durchführung einer kantonalen Tagung verzichtet.

Das Kontingent für die Analyse ist von der Anzahl Siegelimker in unserem Verband abhängig. So konnten wir dieses Jahr 5 Honigproben von Siegelimkern und eine von einem Nichtsiegelimker einsenden. Die Honige wurden auf Rückstände aus Tierarzneimittel untersucht. Gleichzeitig wurde der Wassergehalt gemessen. Keine Probe wurde beanstandet.

Dies ist mein letzter Jahresbericht. Ich habe altershalber meinen Rücktritt auf die Delegiertenversammlung eingereicht.

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit im Team, im Kantonalvorstand und im Verband.

Heinz Schmid
Leiter Betriebsprüfung/Honig

Siegelimker

der Schritt vom Normlimker zum „Siegelimker“ ist klein. Alle wollen einen Qualitätshonig erzeugen, warum nicht gleich offen dazu stehen?

Jahresbericht Leiter Zucht

Die klimatischen Bedingungen im vergangenen Jahr 2016 haben die züchterische Arbeit sehr belastet. Begonnen hat dies schon im Dezember 2015. Schönes Wetter bis weit in den Januar lockte viele Bienen nach draussen und regte die Völker zu einer starken Brutfähigkeit an. Die Abarbeitung dieser Bienen führte zu Ungleichgewichten in den Völker um die Bruttemperaturen im durchgehend kalten Februar zu halten. Die Völkerführung in dieser Phase, mit konsequenter Einengung bis zum Wintersitz (Brutfläche), verhinderte eine Erkaltung der Brut.

War der Winter schon nicht in unserem Sinn, gestaltete sich der Frühling noch viel schwieriger. Die Frühtracht fiel buchstäblich ins Wasser und mit ihr auch die Zucht. Ist doch die Versorgung der Jungköniginnen und Drohnen von einem üppigen Trachtangebot abhängig. Honig können wir zufüttern, aber das Pollenangebot aus der Sammeltätigkeit ist ein wichtiger Faktor.

Die Königinnen aus den frühen (Ende April bis Ende Juni) Zuchten, konnten nicht zufriedenstellend genutzt werden. Unbefriedigende Begattungen, auch der früh gebildeten Ableger, erforderte eine hohe Aufmerksamkeit des Brutgeschehens.

Ein grosser Teil der frühen Königinnen wurde durch die Völker ersetzt oder mussten ausgewechselt werden. Einige fielen den Vögeln zum Opfer, die auf Futtersuche für ihre Jungen waren.

Trotz der erschwerten Bedingungen wurden Königinnen auf die Belegstationen aufgeführt:

B-Belegstationen	Hersbergerweid	949
	Steinegg	219
	Gerstel	88
A-Belegstation	S-charl	619

Unsere Carnica Sklenar A-Belegstelle mit dem Dröhnrich Tö.v. 52-23-115-2013 wurde mit viel Herzblut von den Sklenarzüchtern aus der Region bereitgestellt. Der A-Belegstationsleiter musste sich, ob er wollte oder nicht, dem Diktat der Züchter unterordnen. Er hatte noch ein Volk auf der Belegstation. Mit viel Aufwand konnten dann die Drohnenvölker von Franz Hodel am 18.Juni mit 60 Jungköniginnen nach S-charl transportiert werden. Er hat dann auch die Drohnenvölker auf S-charl im Verlaufe der 5 Auffuhrwochen betreut.

Königinnenzucht
*die Königinnenzucht ist
 einer der wichtigsten
 Aspekte für eine erfolg-
 reiche Imkerei.*

Die Bedingungen der züchterischen Bemühungen in der Region werden nicht besser. Es ist notwendig, eine bessere Abstützung anzustreben. Die A-Belegstation ist kein Selbstläufer und der Aufwand ist mit den Unsicherheiten der Führung (Qualitativ und Quantitativ) zu gross, um nicht das Konzept überdenken zu müssen.

Wir sind für die breitere Abstützung mit Andreas Pfister (Belegstellenleiter Graina) im Kontakt und haben in Kirchhain (Maria und Pius Corpataux) die Zertifizierung für künstliche Besamung erworben.

Pius Corpataux
 Leiter Zucht

Jahresbericht Fachstelle Bienen

Das Bienenjahr

Optimistisch stimmte zunächst die Auswinterung im Frühjahr. Etwas mehr als 90 % aller Völker überlebten nach Angaben vieler Imkerinnen und Imker der Nordwestschweiz. Nach einem erneut sehr milden Winter konnten viele Völker aufgebaut und zur Vermehrung verwendet werden. Der mehrheitlich sonnige April förderte die gute Entwicklung unserer Völker noch zusätzlich. Aber erneut zur Obstblüte prägte kühles Regenwetter die äusseren Einflüsse. Die wechselhafte Witterung mit grossen Niederschlagsmengen in den Monaten Mai und Juni führte zu einer grossen Schwarmtätigkeit. Trotzdem fiel die Frühjahrstracht noch recht positiv aus. In den Sommermonaten Juni und Juli fanden die Bienen trotz der sehr feuchten Böden kaum Nahrung. Entsprechend fiel die Sommertrachternte sehr gering aus. Durch das mangelnde Nahrungsangebot war die Pollen- und Nektarversorgung unzureichend. Viele Bienenvölker nagten zu dieser Zeit am Hungertuch. Obwohl der sehr schöne Spätsommer gute Voraussetzungen für die Varroa-Bekämpfung und die Auffütterung bot, gab es schon im Oktober Meldungen von grösseren Bienenverlusten. Die Ursachen zu diesem erneuten Rückschlag in der Imkerei sind vielfältig. Teilweise wurde die Varroa-Belastung von den Imkern unterschätzt, aber auch Rück-Invasionen der Milben in den Monaten September und Oktober konnten oft beobachtet werden. Weiter hat die mangelnde Nahrungsversorgung in den Monaten Juni und Juli 2016 auch ihren negativen Beitrag dazu geleistet. In etlichen Studien wurde bewiesen, dass sich ein mangelndes Pollen- und Nektarangebot negativ auf die Bienengesundheit auswirkt.

Aus- und Weiterbildung

Die Fachstelle Bienen bietet vielen Imkerinnen und Imker die Möglichkeiten, ihr Fachwissen zu erweitern. Dazu zählen neben zwei Grundkursen und einem Schnupperkurs weitere Grossanlässe am Wallierhof. Die Mithilfe bei der Grundausbildung im Baselbiet, sowie etliche Vorträge und Vorführungen bei Anlässen der örtlichen Bienenzüchtervereine ergänzen das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten. Dazu kommen auch Einsätze bei „Imkerbildung CH“ und bei der Aus- und Weiterbildung der Bieneninspektoren. Das Angebot der Fachstelle Bienen für Einzelberatungen, Auskünfte per Telefon und E-Mail wird rege genutzt. In der Hauptsaison reicht das 80%-Pensum nicht aus, um die Nachfrage nach Dienstleistungen zu erfüllen. Die Anstrengungen sind gross, um alle Anfragen in nützlicher Frist zu beantworten. Die hohe Nachfrage zur Fachstelle Bienen zwingt uns, in Zukunft das Angebot noch besser zu strukturieren und entsprechende Prioritäten zu setzen.

*Die Fachstelle Bienen
als kompetente
Anlaufstelle für die
Imkerschaft und die
Öffentlichkeit.*

Fokus Varroa-Bekämpfung

Nachdem sich für den aktuellen Winter wieder grosse Bienenverluste abzeichnen, bleibt die erfolgreiche Bekämpfung der Varroa-Milbe ein zentrales Element, um Totalverluste der Bienenvölker zu verhindern. Dazu braucht es neben dem bekannten Varroa-Konzept von Apisuisse weitere Eckpfeiler, um zur richtigen Zeit die erforderlichen Massnahmen umzusetzen. Nach meinen Erkenntnissen gibt es im Bienenjahr zwei Termine, wo die Imkerinnen und Imker genau hinschauen und reagieren müssen.

Ende Juni sollte bei allen Völkern die Varroa-Belastung gemessen werden. Dabei findet man ca. 20% der Völker mit einer überdurchschnittlichen Varroa-Belastung. Die betroffenen Völker sollten schon zu dieser Zeit mit einer Notbehandlung auf Neubau gesetzt werden. Damit verhindern wir die starke Vermehrung von Viren und Milben.

Ein weiterer Schlüsseltermin ist eine erneute Kontrolle der Varroa-Belastung Ende September. Auch zu diesem Zeitpunkt sollten stark belastete Völker mit einer Brutentnahme und mit Oxalsäure behandelt werden. Wenn wir diese zwei Massnahmen in die bekannte Varroa-Bekämpfung integrieren, sollte eine hohe Überlebensquote der Bienenvölker möglich sein.

Marcel Strub
Leiter Fachstelle Bienen
Bildungszentrum Wallierhof, 4533 Riedholz

Jahresbericht Kantonaler Bieneninspektor Basel-Stadt

Wettermässig hat es das Jahr 2016 in sich gehabt. Die Frühlingsmonate waren nass und kalt und die Sommermonate das pure Gegenteil, sehr warm und trocken.

In der Gemeinde Riehen wurde am 11. Mai auf einem Bienenstand Faulbrut festgestellt. Die befallenen Völker wurden vernichtet und der Stand saniert. Es wurden innerhalb des Sperrgebietes keine weiteren Brutkrankheiten festgestellt, somit konnte nach 60 Tagen das Sperrgebiet aufgehoben werden. Die Honigernte im 2016 war für viele Imker/Innen eine Enttäuschung.

Für die Integrierte Varroabehandlung haben wir auf die bewährte Methode 2mal Ameisen- und 1mal Oxalsäure gesetzt. Der Varroabefall ist teilweise sehr hoch und hat schon einige Völker erheblich geschwächt, so dass eine Überwinterung fraglich ist. Die Temperaturen für eine erfolgreiche Behandlung mit Ameisensäure waren nicht immer optimal. Für eine erfolgreiche Schlussbehandlung mit Oxalsäure musste lange gewartet werden, da die Völker noch lange Brut gepflegt haben.

Abschliessend bedanke ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Hanspeter Schwaiger
Kantonaler Bieneninspektor BS

Jahresbericht Kantonaler Bieneninspektor Baselland

Aktuelle Lage im Winter 2016/2017

Das Wetter und die Temperaturen während den Wintermonaten haben einen enormen Einfluss auf die Gesundheit und auf das generelle Überleben der Honigbienen. Aus imkerlicher Sicht sind kalte Wintermonate wünschenswert. Wenn es kalt ist und die Bienen keine Sammelflüge mehr unternehmen können, wird die Brut allmählich eingestellt. Die Königin hört auf Eier zu legen. Somit sind im Laufe des Dezembers alle restlichen Jungbienen geschlüpft. Während der „Brutfreiheit“ sinkt die Kerntemperatur in der Wintertraube der Bienen auf 22° - 25° Celsius hinunter.

Auf den Reinigungsflug, welcher anfangs Februar stattfand, freuten sich Imker und Bienen gleichermassen. Bei vielen Imkerinnen und Imker war es auch der Tag der Wahrheit. Bei dieser Gelegenheit erhalten wir einen ersten Eindruck, wo die Völker stehen. Im aktuellen Winter wird es wieder deutlich mehr Völkerverluste geben. Von etlichen Imkern hören wir über grosse Verluste, teilweise sogar Totalausfälle. Der Grund ist jedoch nicht bei der langen Kälteperiode zu suchen. Eine solche Situation überstehen gesunde und vitale Bienenvölker problemlos über drei Monate. Nein, der Hauptgrund ist einmal mehr bei der Varroa-Milbe zu suchen und sicher auch die damit verbundene Virenübertragung. Weiter hat die mangelnde Nahrungsversorgung in den Monaten Juni und Juli 2016 auch ihren negativen Beitrag dazu geleistet. In etlichen Studien wurde ermittelt, dass sich ein mangelndes Pollen- und Nektarangebot negativ auf die Bienengesundheit auswirkt.

Bienenkrankheiten

Obwohl die Wetter- und Trachtverhältnisse im Jahr 2016 nicht optimal waren, blieb das Baselbiet von einer grösseren Ausbreitung von Brutkrankheiten verschont. Lediglich je einen Fall von Sauerbrut gab es in den Bezirken Waldenburg und Arlesheim. Die beiden Seuchenfälle konnten rasch saniert werden. Aus den angrenzenden Nachbarkantonen Basel-Stadt und Solothurn wurden einzelne Gebiete durch zwei Faulbrutfälle zu Sperrzonen. Ende September war das ganze Baselbiet wieder frei von Sperrzonen.

*Schlüsselerfolg:
Varroa*

*früh erkennen und so-
fort behandeln.*

Die Varroa-Milbe wird uns weiterhin am meisten beschäftigen. Wenn es uns gelingt, die Varroa-Population unter einer bestimmten Schadensschwelle zu halten, werden die Völker überleben. Die Zeit in den Monaten September und Oktober wird immer mehr zu einem Schlüsselement zum Überleben der Bienenvölker. Auch wenn ein Imker vorher alles richtig macht hat, können grössere Rück-Invasionen von Varroa-Milben trotzdem zum Tod eines Volkes führen. Daher muss diese Zeitperiode besonders kritisch beobachtet werden. Aber als Imker überlegt man sich bei jedem Arbeitsgang bei den Bienen, wie kann man gleichzeitig auch der Varroa das Leben erschweren. Es ist ein permanenter Kampf über das ganze Bienenjahr. Gute Merkblätter zu diesem Thema finden sie unter:

<http://www.apiservice.ch/de/apiservice-gmbh/bienengesundheitsdienst/varroakonzept.html>

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei unserem Kantonalpräsident, Erwin Borer, bei allen Vereinspräsidenten und Vorstandsmitgliedern, sowie bei allen Imkerinnen und Imker für die gute und erfreuliche Zusammenarbeit. Für die kommende Saison wünsche ich allen vitale und gesunde Bienenvölker, sowie eine schöne Honigernte.

Marcel Strub
Kantonaler Bieneninspektor BL

Jahresbericht Kasse

Die Rechnung 2016 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von **CHF 3'317.49** ab

Beim Budget 2017 müssen wir mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 2'760 rechnen, da die Einnahmen aus Kursen geringer sein werden.

Christian Stuker
Leiter Kasse